

1896 erhielt er den Titel Geh. Sanitätsrat, auch wurde er dann Direktor des Vereins für Naturkunde und anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden und zum Ehrenmitglied des Vereins für Naturkunde in Wiesbaden ernannt, nachdem ihm die gleiche Ehrung von Seiten des ärztlichen Vereines in Wiesbaden und der Iris schon früher zuteil wurde. Ausser dem war Pagenstecher auch korrespondierendes Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und des Vereins für Naturkunde in Offenbach a. M.

Seine umfangreichen Sammlungen sind teilweise (*Lybythaeidae*, *Callidulidae* etc.) noch bei Lebzeiten dem Naturhistorischen Museum in Wiesbaden zugefallen, der grössere Teil davon soll aber, so wie seine Bibliothek, noch veräussert werden.

Wenn demnach auch leider nicht alles, was mit Pagenstechers Lebenswerk eng verknüpft ist, an einer Stelle dauernd vereinigt bleibt, so wird doch sein Name unzertrennlich mit der Schmetterlingskunde verknüpft bleiben und die Bausteine, die er zu dem grossen systematischen Gebäude herbeischaffte, werden einen unverlierbaren Wert behalten. Unseren Verein wird es stets mit dankbarer Genugtuung erfüllen, dass auch er einer der unserigen war; ein unvergängliches, ehrendes Andenken wird ihm dauernd bewahrt bleiben! H.

## Wilhelm Martini †.

Am 25. August verschied plötzlich und unerwartet zu Bad Ems an den Folgen einer Lungenentzündung Herr Wilhelm Martini aus Sömmerda in Thüringen im vollendeten 67. Lebensjahre.

In ihm verliert die Entomologie einen treuen Anhänger und eifrigen Förderer, der ihr einen grossen Teil der freien Zeit widmete, die ihm sein kaufmännischer Beruf liess. Er war Mitglied unseres Vereines Iris, der seinen Tod schmerzlich beklagt.

Wilhelm Martini wurde am 14. August 1846 im Pfarrhause zu Sömmerda geboren, in welchem sein Grossvater Johann Martini als Pfarrer wohnte, während sein Vater Hermann Martini als Oekonom die ausgedehnten Pfarrländereien bewirtschaftete. Er besuchte zunächst die Schule seiner Vaterstadt und absolvierte sodann die Realschule der Franckeschen Stiftung zu Halle a. S. Hierauf trat er in das Geschäft seines Grossvaters Chr. Michael Dreyse als Kaufmann ein. Es ist dieselbe Familie, aus welcher der berühmte Erfinder des Zündnadelgewehrs, ein naher Verwandter von ihm, entstammt. Dies Geschäft hat er länger als 40 Jahre treu versehen und geleitet.

Schon frühzeitig trat bei dem Knaben eine starke Neigung zu Tage, sich in der freien Natur zu beschäftigen. Seine früheste Jugend verlebte er mit Vorliebe in dem wohl 20 Morgen grossen Pfarrgarten, der später zum grossen Teil zum Stadtpark umgewandelt wurde. Als ihm sein Grossvater ein kleines Schmetterlingsbuch schenkte, begann er mit Interesse Schmetterlinge zu sammeln. Ein Wendepunkt in seinem Leben trat ein, als sein Onkel, Oberförster Karl Martini, 1868 zum Bürgermeister von Sömmerda gewählt wurde und seinen Wohnsitz dorthin verlegte. Dieser grosse Naturfreund, der ein eifriger Botaniker und Coleopterologe war — wir verdanken ihm die Entdeckung mehrerer zoogeographisch höchst interessanter Käfer in Thüringen — hat wohl den grössten Einfluss auf den Entwicklungsgang Wilhelm Martinis gehabt. Unter seiner Anleitung widmete dieser nun alle seine Mussestunden mit grösstem Eifer der Entomologie, insbesondere den Lepidopteren und schliesslich speziell den Mikrolepidopteren, deren Studium den wissenschaftlichen Hauptinhalt seines Lebens bildete. Mehrere Jahrzehnte hindurch stand er mit den besten Kennern der Mikrolepidopteren Deutschlands in anregendem brieflichen Verkehr, so namentlich mit H. Disqué in Speyer, Oberamtsrichter F. Eppelstein in Grünstadt, C. T. Glitz in Hannover, Major E. Hering in Stettin, Medizinalrat O. Hofmann in Regensburg, Dr. M. Wocke in Breslau u. a.

Wilhelm Martini war ein sorgfältiger und gewissenhafter Beobachter, der mit grossem Eifer die Umgebung seiner Heimatstadt durchforschte, so namentlich die Keuperhügel der Weissenburg bei Sömmerda, den Steiger bei Erfurt und die Sachsenburg in der östlichen Hainleite. Am meisten beschäftigten ihn die Miniermotten und unter diesen wieder besonders die Elachista-Arten. Er hat manches in der Lebensweise derselben aufgeklärt, auch einige neue noch unbekannte Arten entdeckt.

Er hat folgende Artikel in entomologischen Zeitschriften veröffentlicht:

1. Lepidopterologische Beobachtungen. Katters Entomol. Nachr. IX 1883 S. 14.
2. Lepidopterologisches. Ebenda IX 1883. S. 53.
3. Coleophora ochrea var. thuringiara. Zeitschr. f. Entom. h. v. V. f. Schles. Insektenkunde. 1887. S. 61.
4. Antispila petryi, nov. spec. Stettin. Ent. Zeit. 1898. S. 398.
5. Elachista variabilis, nov. spec. Zeitschr. f. Entom. h. v. V. f. Schles. Insektenkunde. Heft 27. 1902. S. 26.

6. *Nepticula pulverosella* Stt. Ebenda S. 31.
7. Beiträge zur Kenntnis der Elachista-Raupen. (1. *E. chrysoodesmella* Z. 2. *E. serricornis* Stt.) Iris Bd. 26. 1912. S. 92. — Entom. Zeitschr. Frankfurt 26. Jahrg. 1912/13. S. 174.
8. *Grapholitha oxytropidis*, eine neue Wickler-Art aus Thüringen. Iris 1912 S. 95. — Ent. Zeitschr. Frankf. 1912/13. S. 179 und 183.
9. Ueber die Heinemann'sche Elachista-Gruppe D. Iris 1912. S. 185. — Ent. Z. Frankfurt 1912/13 S. 159 und 163.
10. Beiträge zur Kenntnis der Arten der Gattung Elachista. (1. *E. collitella* Dup. 2. *E. elegans* Frey. 3. *E. subocellea* Stph.). Iris 1912. S. 208. (Vgl. auch Ent. Zeitschr. Frankfurt 1912/13 S. 163).
11. Zur Biologie von *Prays ab. rusticus* Hw. Iris 27. Bd. 1913 S. 12.
12. Die Gattung Elachista Tr. Entom. Zeitschr. Frankfurt. 26. Jahrg. 1912/13 S. 83.
13. Kleinschmetterlinge an langen Nadeln oder Trägern. Ent. Zeitschr. Frankfurt. Jahrg. 27. 1913 S. 22.

Einzelne Beobachtungen Martinis wurden ferner von Dr. Wocke, E. Hering (Vgl. Stettin. Ent. Z. 1893 S. 117) und O. Hofmann publiziert. Endlich hat er Aufzeichnungen über Thüringer Mikrolepidopteren hinterlassen, die bei Bearbeitung der Lepidopteren-Fauna Thüringens von grosser Wichtigkeit sein werden.

Er hat folgende neue Arten und Formen von Mikrolepidopteren aufgefunden: *Tinea columbariella* Wck., *Coleophora ochrea ab. thuringiaca* Mart., *Lita salicorniae* Herg., *Elachista martinii* Hfm., *Antispila petryi* Mart., *Elachista variabilis* Mart., *Grapholitha oxytropidis* Mart. Zwei Arten wurden nach ihm benannt: *Elachista martinii* Hfm. und *Apodia martinii* Ptr.

Wilhelm Martini war ein stiller, einfacher und bescheidener Mann, frei von jeglicher Prätension. Mit Wehmut gedenkt Verf. der schönen Stunden, die er seit ca. 25 Jahren auf zahlreichen Exkursionen mit ihm gemeinsam in den Wäldern der Sachsenburg auf der Jagd nach Mikrolepidopteren und deren Minen verlebte. Er war von grosser Herzensgüte und stets bereit Freunde der Entomologie mit Rat und Tat zu unterstützen. Alle, die ihn näher gekannt haben, werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Prof. Dr. A. Petry.